

Prof. Helmut Digel:

„Österreich muss an sich glauben“
 im Interview auf den *Seiten 6-8*



Fotos: GEPA pictures (3)

Kraftvoll in die Zukunft!



Sein Weg Richtung Weltklasse brachte ihm eine neue Kugel-Bestleistung und seinen 1.Hallen-EM-Start.

EDITORIAL



Dr. Ralph Vallon
 ÖLV-Präsident

Rekorde, Herausforderungen und Milestones

Die kurze Hallensaison ist vorüber, für Glanzlichter sorgten Beate Schrott mit ihrer Weltklasse-Zeit über 60m Hürden bei den Hallen-Staatsmeisterschaften und Andreas Vojta mit der Verbesserung des 1.000m Rekords in Stockholm. Die Hallen-EM in Göteborg verlief für das heimische Mini-Team leider nicht nach Wunsch. Ein Zeichen – hier liegt noch viel Arbeit vor uns. Alle Sympathien auf seiner Seite hatte aber ein ganz ein Junger. Nikolaus Franzmair, seit kurzem 18 Jahre alt, qualifizierte sich für die Hallen-EM und bot dort eine kämpferisch starke Leistung, die ihm auch ein Lob vom Vorlaufkonkurrenten und späteren Europameister Adam Kszczot einbrachte. Franzmair ist einer der jungen ÖLV-Talente, wo es nun gilt, sie behutsam weiterzuentwickeln. Die zweite Auflage des Austrian Athletics Awards im Haus des Sports war wieder ein gelungenes Miteinander zwischen Wirtschaft, Medien, Politik und den Spitzen unserer Leichtathletik. Es freut mich, dass wir Eva Janko mit dem „Austrian Athletics Milestone“ auszeichnen und ihren Bronzemedailienwurf bei den Olymp. Spielen 1968 damit wieder in Erinnerung rufen konnten. Einen Bilderbogen dieses gelungenen Events finden Sie auf den Folgeseiten.

Inhalt

Hallen-EM, Rückblick	2
Austrian Athletics Award	5
Mensch Maier	10
Iten – Home of Champions	12
Die Wahl des richtigen Formulars	20
Statistik, Rekorde, Termine	23

Story

ÖLV-Nachwuchs top in Form

In dieser Ausgabe der ÖLV Nachrichten analysiert ÖLV-Bundestrainer Christian Röhrling die abgelaufene Hallensaison aus der Sicht des Nachwuchses (Seite 15-17). Außerdem haben wir mit Felix Schmid-Schutti, einen Protagonisten der jungen Garde, interviewt (Seite 18/19).



IHRE LEICHTATHLETIK-INFO!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php

Alles unter Dach und Fach

Aus ÖLV-Sicht war dies in Göteborg leider nicht der Fall. Die Einzelanalyse der Hallen-EM ist aber differenzierter.

Die beste ÖLV-Platzierung bei der Hallen-EM in Göteborg hat Dominik Distelberger mit dem elften Platz und 5623 Punkten im Siebenkampf erreicht. Eine Wadenverletzung verhinderte ein besseres Ergebnis. In Summe ist das ÖLV-Team in der Scandinavium Arena unter den Erwartungen geblieben.

Der Jüngste aller EM-Teilnehmer kam aus Österreich

Die beiden EM-Debütanten in der Allgemeinen Klasse, **Lukas Weißhaidinger** und **Nikolaus Franzmair**, haben sich positiv präsentiert und einen wichtigen Schritt für ihre Laufbahn gemacht.

800m-Läufer Franzmair war mit 18 Jahren und 10 Tagen der jüngste männliche Athlet der gesamten Hallen-EM. In einem couragierten Rennen erzielte er die 15.-beste Zeit der Vorläufe. „Er hat hier alles richtig gemacht. Nach den ersten vier Vorläufen hat er die Chance gesehen, mit einer Zeit von 1:50 Minuten ins Semifinale aufzusteigen und ist an die Spitze des Feldes. Leider ist er die ersten 400 Meter etwas zu schnell angegangen, das hat er am Schluss gespürt“, analysiert ÖLV-Sportdirektor **Hannes Gruber**.

Der 21-jährige Weißhaidinger war der jüngste Teilnehmer im Kugelstoß und kam auf den 20. Platz: „Ihm hat etwas die Sicherheit gefehlt. Der Kugelstoß bei einer Hallen-EM ist Weltklasse, das ist einfach eine andere Liga als im Nachwuchsbereich. Aber er hat nach dem ersten ungültigen Versuch sehr gut weiter gekämpft.“



Crash! Boom! Bang!

Die Leistungsträger **Andreas Vojta** und **Andreas Rapatz** konnten die angestrebten Ziele nicht erreichen. Vojta, der aussichtsreichste österreichische Teilnehmer, hatte über 1500 Meter nach einem Sturz in der Anfangsphase des Rennens keine Aussicht mehr auf den Finaleinzug. In einem hochklassigen Feld war er nach diesem Zwischenfall in einer sehr schwierigen Situation. „Insgesamt hat er in der Hallensaison aber mit starken Rennen auf verschiedenen Distanzen einen guten Schritt gemacht. Er wird sich nicht aus dem Konzept bringen lassen und ist auf dem richtigen Weg“, so Gruber.

Als Acht-Schnellster out

Andreas Rapatz erzielte in den 800m-Vorläufen zwar die achtschnellste Zeit des Feldes, verpasste aber als Vierter seines Heats den Aufstieg ins Semifinale. „Er war diesmal von seiner Höchstform entfernt, wie er sie vergangenes Jahr hatte. Durch Verletzungen konnte er im Herbst nur unregelmäßig trainieren, deshalb hat ihm die Basis gefehlt“, analysierte der ÖLV-Sportdirektor.

Distelbergers Kampf auf Platz 11

Dominik Distelberger hat im Siebenkampf der Hallen-EM von Göteborg mit dem elften Platz und 5623 Punkten eine starke kämpferische Leistung gezeigt und das beste Resultat eines ÖLV-Athleten bei diesen Titelkämpfen erbracht.

Mit einer akuten Muskelverletzung an der linken Wade musste er im abschließenden 1000m-Lauf an seine Grenzen gehen, um das Rennen beenden zu können.



In den Sprintbewerben zählte Dominik Distelberger zu den allerschnellsten Mehrkämpfern dieser EM.

Zwei Drittel des Laufes war er auf Kurs, den siebten Platz zu erreichen und 5900 Punkte zu übertreffen. „300 Meter vor dem Ziel hat es mir einen Stich gegeben. Danach ging nichts mehr. Ich hoffe, dass es keine schlimmere Verletzung ist“, sagte er und musste er einen bitteren Abschluss eines ansonsten erfreulichen EM-Siebenkampfes hinnehmen.

Fortsetzung >>>



Nach dem Sturz in der Anfangsphase war eine Qualifikation für das Finale leider unmöglich.



Pech: Trotz acht-schnellster Zeit aller Vorläufe kam Andreas Rapatz nicht ins Semifinale der Top-12.

>>> Fortsetzung

Das Konzept „All Under One Roof“ mit kurzen Wegen für die Athleten machte die Hallen-EM sehr sympathisch. Ein Blick auf die modern und funktionell ausgestatteten Trainingsstadion in Göteborg hat bei den österreichischen Athleten und Trainern das Wissen verfestigt, dass die heimische Sportinfrastruktur großen Aufholbedarf hat.

Die Stimmung in der Scandinavium Arena hatte ihre Höhepunkte – aber fast ausschließlich, wenn schwedische AthletInnen am Start waren. Unterstützt wurde diese nationale Sichtweise auch von der Moderationsregie, die stets nur bei Teilnehmern aus dem Veranstalterland die Regler für Musik und Sprecher auf Höchstniveau stellte. Schade.



Der jüngste Teilnehmer führte das Feld in seinem 800m-Vorlauf lange Zeit an und musste erst am Ende seinem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Das EM-Debüt mit Platz 15 im Endklassement kann als geglückt bezeichnet werden.

ÖLV Ergebnisse Hallen-EM Göteborg

Siebenkampf

11. Platz Dominik Distelberger
5623 Punkte

800m

14. Platz Andreas Rapatz
1:50,11 Minuten | Vorlauf

17. Platz Nikolas Franzmair
1:51,10 Minuten | Vorlauf

1500m

14. Platz Andreas Vojta
3:45,54 Minuten | Vorlauf

Kugelstoß

20. Platz Lukas Weißhaidinger
18,38 Meter | Qualifikation



Die TV-Bilder der Göteborg-Übertragung (zu finden auf youtube) zeigen das „Unglück“ deutlich.

Wie aus Freude Tränen wurden

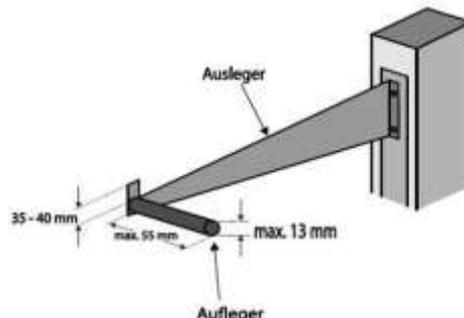
Der französische Stabhochsprung-Olympiasieger Renaud Lavillenie überquerte 6,07m und jubelte bereits über die zweitbeste Höhe eines Springers nach Sergey Bubka. Seine Freude schlug aber sehr rasch in Tränen um, als der Kampfrichter den Sprung für ungültig erklärte. Auch die Pfiffe des Publikums änderten nichts an dieser korrekten Entscheidung des Referees.

Was war geschehen? Lavillenie berührte die Latte leicht, diese sprang auf den Ausleger und blieb in luftiger Höhe liegen – sie fiel nicht (Bild unten, Mitte). Ein äußerst seltener Fall, der aufgrund der Konstruktion des Auflegers möglich wurde.



Regel 183.2 Stabhochsprung

„Es ist ein Fehlversuch, wenn der Wettkämpfer während des Sprungs so auf die Sprunglatte einwirkt, dass sie danach nicht auf den Auflegern liegen bleibt.“



Für Lukas Weißhaidinger war der Start in Göteborg sicherlich nicht sein letzter Hallen-EM Auftritt.

Die Kugelstoß-Qualifikation aus dem Stadion in die Messehalle auszulagern, war ein guter Schritt. Zuschauer konnten auf diese Weise viel näher als sonst am Geschehen teilhaben. Allerdings blieb die Idee auf halbem Weg stecken, weil die Inszenierung und der Stimmungsaufbau des Bewerbes recht dürftig war. Nicht einmal die Athleten wurden namentlich vorgestellt. Fantastische Leichtathletikmomente gab es trotzdem.

Ein Wochenende Spitzenleichtathletik mit vielen Stars und einem kompakten, spannenden Programm machen eine Hallen-EM zu einem Top-Ereignis – nächstes Mal 2015 in Prag!

Andreas Maier



GEMEINSAM GEWINNEN

ERIMA ist stolz, neuer Ausstatter der Österreichischen Leichtathletik Nationalteams zu sein

www.erima.at


erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900

Austrian Athletics Award

Österreichs Top-Leichtathleten von heute, gestern und morgen, dazu Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Politik, Sport und Medien feierten am 25. Februar im Wiener Haus des Sports den „Austrian Athletics Award“ präsentiert von ERIMA.

Hürdensprint-Olympiafinalistin **Beate Schrott** und Mittelstreckenläufer **Andreas Vojta** wurden als Österreichs Leichtathleten des Jahres geehrt. Fans, Trainer und Medien haben die beiden Aushängeschilder klar zu den Siegern gewählt. Als Österreichs herausragende Nachwuchs-Athleten feierte man **Ivona Dadic**, die jüngste olympische Siebenkämpferin in London 2012, und **Nikolaus Franzmair**

Prominente Laudatoren

Den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern von heute standen führende Köpfe aus österreichischen Unternehmen und Leichtathletik-Legenden als Laudatoren zur Seite.

ORF-Sportchef **Hans Peter Trost** (für Beate Schrott), Volksbank Wien Vorstandsdirektor **Wolfgang Layr** (für Andreas Vojta), „Kornspitz“-Geschäftsführer **Peter Augendopler** (für Ivona Dadic) sowie Lauf-Legende **Rudolf Klaban** (für Nikolaus Franzmair) würdigten die Preisträger mit ihren Ausführungen.

Leichtathletik-Botschafter des Jahres

Günther Matzinger, der Paralympics-Sieger über 400 Meter und 800 Meter von London 2012, wurde als Leichtathletik-Botschafter des Jahres ausgezeichnet. Seine Siege im Olympiastadion von London mit Welt- und Europarekordzeiten machten ihn zum herausragenden österreichischen Athleten der Paralympics. „Er lebt für den Sport, die Behinderung ist zweitrangig. Einen besseren Botschafter kann man sich nicht vorstellen“, so **Maria Rauch-Kallat**, Präsidentin des Österreichischen Paralympischen Committees.



Austrian Athletics Coaching Award

Der erstmals vergebene „Austrian Athletics Coaching Award“ ging an **Hubert Millonig**. Der erfolgreichste österreichische Trainer im Mittel- und Langstreckenlauf begleitet seit über drei Jahrzehnten Läuferinnen und Läufer zu Höchstleistungen.



Austrian Athletics Milestone

Ein emotionaler Höhepunkt war die Überreichung des „Austrian Athletics Milestone“ an **Eva Janko**. Sie erlebte am 14. Oktober 1968 eine Sternstunde für sich und die österreichische Leichtathletik als sie mit ihrem letzten Wurf auf 58,04m Olympia-Bronze in Mexico-City eroberte. IAAF Vorstandsmitglied Univ. Prof. Dr. **Helmut Digel** überreichte an Laudatorin **Erika Strasser** eine Centenary-Goldmünze, die anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Leichtathletik-Weltverbandes 2012 geprägt und in handverlesener Auflage an die zehn Gründungsmitglieder der IAAF, darunter Österreich, gegeben wurde. **A. Maier**



„Österreich muss an sich glauben“

IAAF Council Mitglied Helmut Digel im Gespräch über Olympische Spiele und Weltmeisterschaften in Wien, aktive Leichtathletikpolitik, „Roadmaps“ für Athleten und warum nur drei europäische Länder die Leichtathletik-WM in Moskau nicht im Fernsehen zeigen.

Univ.-Prof. Dr. Helmut Digel, IAAF Council Mitglied und ehemaliger Präsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, war einer der Ehrengäste beim Austrian Athletics Award am 25. Jänner in Wien. Die ÖLV Nachrichten haben den Besuch des Soziologen aus Tübingen für ein Gespräch genutzt.

Gleich vorweg streute er dem ÖLV für den stimmungsvollen Gala-Abend Rosen: „Bei uns in Deutschland ist es nicht möglich, eine solche Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Die jungen Sportler haben gezeigt, wie sehr die Leichtathletik begeistert. Ich freue mich auch über die klaren Plädoyers für einen sauberen Sport, die ich hier gehört habe.“

Leichtathletik-WM: Nur drei Länder ohne TV-Übertragung?

Im Vorstand des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF ist Univ. Prof. Dr. Helmut Digel mit der Vermarktung von TV-Rechten befasst. Entsprechend initiativ zeigte er sich daher bei der Frage der **Leichtathletik-Übertragungen im ORF**. „Ich würde mich freuen, wenn bei Großereignissen wie bei den Weltmeisterschaften in Moskau die österreichischen Athleten im heimischen TV gezeigt würden. Ich hoffe, dass wir eine Lösung mit dem ORF finden.“

Ich gehe davon aus, dass es höchstens drei Nationen in Europa sind, die nicht die WM in Moskau übertragen werden. Die Schweiz hat kürzlich abgeschlossen, mit Spanien ist eine Einigung in Aussicht. Es werden noch Gespräche mit Aserbaidschan und Kasachstan geführt. Mir wäre am liebsten, wenn niemand übrig bleibt.“

Olympia wäre Riesenchance für Leichtathletik

Die Diskussion um die Volksbefragung zur Bewerbung um Olympische Sommerspiele in Wien, die „für Außenstehende doch sehr überraschend kam“, verfolgte er mit großem Interesse.

Er sieht darin eine große Chance für die Leichtathletik. Auch rückblickend sind seine Aussagen relevant: „Die Konsequenz einer Olympiabewerbung wäre eine **aktive Leichtathletikpolitik**. Österreich müsste gezielte Olympiainitiativen starten, um Anschluss an die Weltspitze zu finden. Denn man wäre auch sportlicher Gastgeber. Erfolg ist wichtig für die Identifikation mit diesen Spielen, und der Leichtathletikerfolg ist der Wichtigste. Die Wahrscheinlichkeit, Erfolg zu haben ist groß, weil es 94 Entscheidungen gibt.“

Die derzeitige Position Österreichs im internationalen Sport sieht er jedoch problematisch: „Österreich hat im Olympischen Sommersport keine vergleichbare Position aufzuweisen wie im Wintersport.“



Das betrifft die sportlichen Erfolge wie den Einfluss in internationalen Gremien.“

„Österreich muss an sich glauben!“

Der vielfach geäußerten Skepsis, ob Wien aufgrund der derzeit tristen Sportstättensituation und der relativen Kleinheit der Stadt ein Ereignis wie Olympia überhaupt stemmen könne, setzt er entgegen: „Es wären 15 Jahre Zeit, da kann Enormes entwickelt werden, wenn man an sich selbst glaubt. Österreich muss an sich selbst glauben, nicht an sich selbst zweifeln.“

Fortsetzung >>>



>>> **Fortsetzung****Winterspiele hätten geringen Effekt**

Eine Olympiabewerbung sieht er generell auch unter dem Aspekt der Stadtentwicklung. „Es müsste bewusst eine moderne „**Sportcity Wien**“ entstehen.

Wien besitzt ja derzeit keine einzige Sportanlage, die den Ansprüchen der nächsten 20 Jahre genügt. Wenn man einen Olympiapark mit Immobilien verbindet, die sich möglicherweise selber tragen, wäre die Investition in ein Olympiadorf risikolos, angesichts der Entwicklungen am Immobilienmarkt. Die Frage lautet: Ist Wien bereit, neue Infrastrukturen zu schaffen, damit man den Qualitätsansprüchen genügt, die man bei Großereignissen erwartet?

London konnte durch Olympia einige Sozial- und Strukturprobleme lösen, was es sonst nicht geschafft hätte. Bei Winterspielen gibt es allerdings einen relativ bescheidenen Effekt auf die Infrastruktur und Stadtentwicklung. Hier sehe ich eine Chance für Wien im Sommersport.“

**Modernste Infrastruktur für Weltmeisterschaften**

Für die bevorstehenden Weltmeisterschaften in Moskau (10.-18. August) läuft der Ticketverkauf noch schleppend: „Es wird nicht einfach, dieses große Stadion mit 80.000 Zuschauern neun Tage vormittags und nachmittags zu füllen.

Die Ausrichtung Russlands auf die Olympischen Spiele in Sotchi ist für uns derzeit eine gewisse Belastung.“

Generell will Digel von ganz großen Arenen Abschied nehmen: „Die Leichtathletik sollte für ihre Weltmeisterschaften ein Stadion für 30.000 bis 50.000 Zuschauer zur Norm machen, wenn man sich weiter entwickeln möchte. Wichtig ist modernste Ausstattung. Ich denke an Hebebühnen, um zum Beispiel den Kugelstoß ins Zentrum zu rücken, sodass die Athleten wirklich gesehen werden. Wir brauchen ein Stadion mit **moderner Inszenierung**, in der Laufen, Werfen und Springen jeweils mit eigener Dramatik dargestellt werden können.“

Volles Haus bei Titelkämpfen in Wien

Bei den Austragungsstädten will er Länder mit vorhandener Leichtathletiktradition forcieren: „Wenn wir in Länder gehen, in der die Leichtathletik nicht bekannt ist, werden wir Schwierigkeiten haben. In England ist eine WM kein Risiko, weil es dort eine große **Leichtathletikkultur** gibt. Ebenso in Deutschland und in Skandinavien. Auch die Schweiz kommt in Frage, auch Österreich. Ich bin fest überzeugt, dass eine Weltmeisterschaft in Wien in einem Stadion mit 40.000 Plätzen neun Tage lang ausverkauft wäre. Österreich hat eine Sportkultur, und die Österreicher haben den Sport gerne. Wien hat eine der größten Traditionen im Laufsport schon seit dem 19. Jahrhundert.

Soziologische Untersuchungen belegen ganz klar, in welchen Ländern der Sport eine Rolle spielt. Es gibt auch Nationen, da taucht Sport als kultureller Faktor gar nicht auf. In islamischen Kulturen oder in China ist Sport hingegen nach wie vor etwas Fremdes. Weltweit kommen nur 10-12 Länder in Frage, in denen man eine WM risikolos offerieren kann, sodass die Zuschauer kommen. Überall sonst muss man „Gewaltaktionen“ machen und



Arenen mit Schülern oder Soldaten füllen. Das ist aber nicht das, was man sich wünschen kann.“

Handicap kleiner Nationen

Dass kleine Nationen sportlich einen schweren Stand in der Leichtathletik haben, ist ihm bewusst: „Es sind enorme Mittel aufzuwenden, wenn man Athleten zur Weltspitze führen will. Meist hat man nur einen Athleten mit Potenzial. Hier liegt das entscheidende Trainingshandicap der kleinen Nationen.

Wenn fünf Mittelstreckler in einer Trainingsgemeinschaft laufen, dann entwickelt sich die Leistung. Österreich profitiert davon ja im Wintersport. Aber das ist für die Leichtathletik schwer zu organisieren. Internationale Trainingscamps sind hier wichtig. Da wird man noch viel kreativere Lösungen suchen müssen. In technischen Disziplinen hat man als Europäer die Möglichkeiten, mitzuhalten. Auch in den Laufdisziplinen haben einige die Chance auf den Durchbruch. Österreich ist gut beraten, sich auf Europa zu konzentrieren und sich in Europa anspruchsvolle Ziele zu setzen.

Fortsetzung >>>

>>> **Fortsetzung**

Die Konkurrenz mit der Welt sollte man natürlich nicht aufgeben. Aber es macht im Moment keinen Sinn, sich im 5000m-Lauf mit Afrika zu messen.“

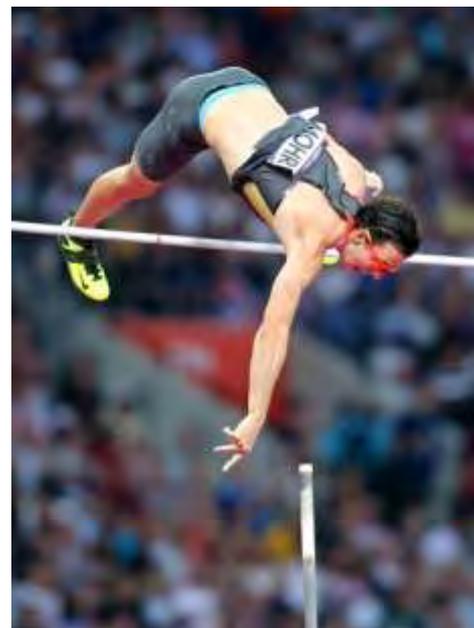
Roadmaps für jeden Athleten

Die Konzentration auf wenige ausgewählte Disziplinen hält er jedoch nicht für zielführend. „Den Prozess vom jungen, talentierten Sportler bis zum möglichen Repräsentant einer Nationalmannschaft zu steuern, ist außergewöhnlich schwierig, weil er von Zufällen abhängig ist.

Wenn ein Athlet auftaucht, dann hat das mit einer gelungenen Konstellation von Heimtrainer, Verein und Schule zu tun.

Es kann eine Disziplin, die 20 Jahre unwichtig war, plötzlich ins Rampenlicht rücken. In Deutschland gab es fünf Jahre vor dem Stabhochsprung-Boom die Meinung, wir sollten Stabhoch einstellen und nicht mehr fördern. Entscheidend ist die Qualität der Trainer. Dazu brauchen wir genaue „Roadmaps“ für die Entwicklung jedes einzelnen Athleten. Die müssen im Verband intern sehr genau sein.“

.Andreas Maier



ÖPC feiert 15 Jahr-Jubiläum

Genau ein Jahr vor den XI. Paralympischen Winterspielen in Sochi/Russland feiert das Österreichische Paralympische Committee sein 15-jähriges Bestandsjubiläum.

Gegründet wurde das ÖPC am 25. Februar 1998 in der AUVA, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt in Wien.

Vielfältige Aufgaben

Ziel bei der Gründung war, den Leistungssport seh- und körperbehinderter Menschen in Hinblick auf die Teilnahme an Paralympics zu fördern und qualifizierten Sportler/innen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Aufgaben haben sich in den vergangenen 15 Jahren weit ausgedehnt.

Das ÖPC ist heute auch dafür zuständig, die finanziellen Mittel für die Entsendung der AthletInnen aufzubringen, das Interesse der Öffentlichkeit an Paralympischen Spielen zu wecken, die Teilnahme an Spielen vorzubereiten und zu koordinieren, bei einer Austragung in Österreich einen einwandfreie Durchführung zu ermöglichen sowie Österreich bei Kongressen und Versammlungen des Internationalen und Europäischen Paralympischen Committees zu vertreten.

Erfolgreiche Bilanz

Seit der Gründung des ÖPC 1998 haben Österreichs Athlet/innen bei Paralympischen Spielen insgesamt 145 Medaillen gewonnen, **40 Gold, 56 Silber und 49 Bronze**. Darunter waren zahlreiche Medaillen in der Leichtathletik wie zum Beispiel von Günther Matzinger, Natalija Eder, Thomas Geierspichler, Bil Marinkovic oder Andrea Scherney.



Speerwerferin Natalija Eder, Bronze in London, wird von ÖLV-Trainer Gregor Högler betreut.



Nach Gold im Speerwurf 2004, gewann Marinkovic Bronze bei den Paralympics 2012 im Diskuswurf.



SMARTERES TRAINING MIT INTEGRIERTEM GPS

RC3 GPS

SMART COACHING

since 1977



Integriertes GPS

Eingebautes GPS zur Messung von Geschwindigkeit, Distanz und Route im schlanken Design



Trainingsnutzen

Motivierendes Feedback direkt nach dem Training



Web-Trainingstagebuch

Teile deine Route und Distanz auf polarpersonaltrainer.com



Der neue Polar RC3 GPS hört auf dein Herz und speichert im kompakten Trainingscomputer die Daten zu Geschwindigkeit, Distanz und Route. Mit den einzigartigen Smart Coaching Funktionen kannst du dein Training auf smarte Weise verbessern.



Mensch Maier ...

In der österreichischen Leichtathletik tummeln sich etliche Maier. Phonetisch sind sie nicht zu unterscheiden. In den Schreibweisen schon. Als Persönlichkeiten sind unsere Maiers sowieso verschieden.

Andreas Meyer ist zwar der Jüngste der Maiers, kann aber schon imponierende Erfolge aufweisen. Schon als U14-Athlet lief er die 100 m in 12,48 sec. Einstweilen hat er sich auf 10,89 sec. gesteigert. 2011 war Andreas beim European Youth Olympic Festival in Trabzon dabei, für das hohe Eintrittsanforderungen verlangt werden. Er startete über die 400 Hürden und kam dabei in den Finallauf.



Die Stärke des 18-Jährigen ist zweifellos seine Schnelligkeit, die ihm schon 2011 den U20-Hallenmeistertitel über die 60m und 200 m brachte. Einstweilen ist er auch in der Allgemeinen Klasse gut eingebürgert. Mit 6,88 sec. über die 60 m bei der heurigen Staatsmeisterschaft im Dusika-Stadion etablierte er sich direkt in der Speedy-Elite Österreichs. Dann setzte er in der **Meiereistraße** noch einen drauf und holte sich mit 21,94 sec. den Staatsmeistertitel über die 200 m.

Andreas Meyer wird von Victoria Schreibeis trainiert und ist dort in besten Händen. Seine Lieblingsdisziplin ist zwar der 60m-Lauf, die Zukunft sieht er aber über die 400m Hürden. Über diese Strecke wurde er voriges Jahr mit 54,67 Vize-Staatsmeister. „Die wichtigste Disziplin, in der ich heuer reüssieren will, ist die Reifeprüfung“, gesteht Andreas. Nach längerem Nachdenken schiebt er nach: „Mein sportliches Ziel ist, bei der U20-EM in Italien eine gute Leistung zu bringen.“

Gerhard Mayer hat bereits genug Bekanntheit. Er ist Mitglied in der Promi-Liga der weltbesten Diskuswerfer. Der Höglerschützling ist derzeit im Aufbautraining und schindet sich mit Gewichten, Hanteln und Kraftmaschinen. Drei- bis viermal in der Woche steht er in seinem Diskusland in Franzensdorf auch im Wurfkreis, wo er den Diskus in ein Fangnetz wirft. Manchmal lässt er die Scheibe auch aus einem Schuppen ins Freie fliegen, was bei hoher Schneelage ein mühevolleres Suchen nach dem Gerät nach sich ziehen kann.

„Ich habe derzeit keinen Druck und trainiere hauptsächlich technische Varianten“, erzählt er mir. Vor allen möchte er variabler und lockerer werfen, um bei allen Wettkampfbedingungen eine optimale Abwurfgeschwindigkeit und den besten Abwurfwinkel erzielen zu können. Beherrscht man als Diskuswerfer viele Wurf-Versionen, ist man gegenüber stereotypen Werfern im Vorteil.

Der erste Wettkampf steht für Gerhard am 16. März in Spanien an. Der Winterwurf-Europacup wird ein erstes Feedback über die winterliche Arbeit bringen. Das große Ziel des Jahres ist aber der Einzug ins Diskusfinale bei der Leichtathletik-WM im Olympiastadion in Moskau. „Natürlich ist auch die Verbesserung des österreichischen Rekords mein Ziel“ erwähnt Gerhard so nebenbei. Er hält diesen Rekord seit 2010 mit 65,24 Meter. Damit macht er sich aber erst recht keinen Druck.



Andrea Mayr braucht man auch nicht vorzustellen. Sie hat in den letzten Jahren auf den vertikalen und horizontalen Laufstrecken Rekorde abgeliefert und Titeln mitgenommen. Andrea hält die österreichischen Bestzeiten über die 3000m Hindernis, über die halbe und ganze Marathonstrecke, und Andrea ist regierende Weltmeisterin im Berglauf.

Nach den Olympischen Spielen in London hat sie sich dem Back-to-Hospital verschrieben und sich wieder fleißig ihrer medizinischen Ausbildung zugewandt. Der geographische Lebensmittelpunkt ist nicht mehr Wien, sondern Gmunden. Die 30-Stunden-Woche, die sie im Spital zu arbeiten hat, lässt ein Vollgas-Training nicht mehr zu.

Dennoch ist die Marathonqueen nicht ganz von der Laufbühne verschwunden. Sie hat weder den Straßenlauf in Peuerbach noch die Hallen-Staatsmeisterschaften in Wien ausgelassen. Mit ihrem zweiten Platz im Dusikastadion über die 3000 m war sie nicht sonderlich zufrieden. Da kam ihr wieder der Ehrgeiz in die Quere.

Welche Highlights sie noch in diesem Jahr bieten wird, weiß sie selbst nicht so genau. Derzeit lebt sie in der Realität zwischen Chirurgie und Psychiatrie und in den Träumen zwischen Berg- und Talläufen.

Fortsetzung >>>

>>> Fortsetzung

Andreas Maier ist als Sportler nur Insidern der Hobbyszene bekannt. Das liegt daran, da Andi ein Vertreter der schreibende Zunft ist und sich nicht auf, sondern über oder bei den Laufbahnen aufhält. Sein Arbeitsambiente sind die Pressetribünen und die Medienzentren. Andi schreibt seit 2007 für den ÖLV und berichtet über alle großen und kleinen Events, an denen österreichische LeichtathletInnen teilnehmen. In quirligen Zeiten ist das täglich der Fall. Da liefert Andreas in hurtiger Geschwindigkeit Berichte über Wettkampfverläufe und -ergebnisse und vermittelt Life-Feeling, auch wenn er bei einem Event gar nicht dabei ist.

Wer je mit Andi Maier zusammengearbeitet hat, schätzt seine Professionalität und journalistische Unaufdringlichkeit.



Natürlich betreibt Andi Mayer auch Sport. Mehrmals hat er sich schon in den Grenzbereich eines Marathonlaufes begeben. Seine beste Zeit über die 42,195 Kilometer steht mit 2:48 Stunden zu Buche. Doch das hält er nicht für erwähnenswert.

„Ich habe bei mehr Marathons mitgearbeitet, als ich Marathons gelaufen bin“, sagt er scherzhaft. Andreas hat für den Vienna City Marathon die Pressearbeit über, was ihn in den letzten Wochen vor dem Großereignis voll mit Arbeit eindeckt. Die Erlösung kommt heuer am 21. April. Da wird er mit der tollen Stimmung im Zielraum für die monatelange Arbeit belohnt werden.

Bei **Nikolaus Franzmair** handelt es sich um eine Ausnahme. Schon beim Namen hat sich gegenüber der Maier-Familie eine Worterweiterung eingeschlichen. Vermutlich handelt es sich etymologisch um eine Vornamen-Nachnamen-Verschmelzung. Franzmair ist aber auch sonst ein Ausnahmetalent und Shootingstar – klischeehafte Begriffe, an denen man nicht vorbei kommt, wenn man den Mittelstreckler beschreiben will. Niki hält über die 800m, 1000m und 1.500m die österreichischen U18-Bestleistungen. Sein Einzug in das 800m-Semifinale bei der U20-Weltmeisterschaft des Vorjahres war ein deutliches Statement. Und heuer hat Franzmair seine vorjährigen



Leistungen bereits umweglos fortgesetzt. Mit 1:48,53 min. war er als 18-Jähriger für die Hallen-Europameisterschaften in Göteborg qualifiziert.

Bei der diesjährigen Hallen-Staatsmeisterschaft hat der Adler-Schützling noch ein weiteres Highlight in seine Biographie eingetragen: Er wurde Staatsmeister über die 800 Meter.

Forscht man weiter nach, kommt man beim ÖLV auf noch weitere Personen und Persönlichkeiten der Gattung Homo Mensch Maier.

Aber leider, Mensch Maier ... ich muss sie aus Platzgründen verschweigen.

Herbert Winkler

Frühes Karriereende

Michael Laufenböck (SU IGLA longlife), 2011 Staatsmeister über 400 Meter, und zweimaliger Team-EM-Teilnehmer gab überraschend früh seinen Rücktritt vom Leistungssport bekannt.

Er führte private Gründe für sein Ausscheiden an und dankte in einem E-Mail an den Verband seinem Trainer Wolfgang Adler, der „wirklich sehr gute Arbeit leistet“ und dem ÖLV für die langjährige Unterstützung. Seine Bestzeit über die Stadionrunde steht seit 2011 bei 47,61s.



Michael Laufenböck (2. von links) mit seinen 4 x 400m Staffellokollegen bei der Team-EM 2011 in Novi Sad.

Iten – home of champions – town of the red dust

Höhentrainingslager im kenianischen Hochland, im Rift Valley: Immer mehr europäische Athleten suchen in den letzten Jahren die Möglichkeit auch im Training mit den erfolgreichsten Langstreckenläufern der Welt in Kenia zu trainieren und Einblick in deren Lebensstil zu bekommen.

So auch die österreichischen Topläufer **Christian Steinhammer** (USKO Melk) und **Valentin Pfeil** (LAC Amateure Steyr), die ein Trainingslager vom 04.02. bis 02.03. in einer der kenianischen Trainingshochburgen in Iten zur Vorbereitung auf die österreichischen Crosslaufmeisterschaften und auf die Sommersaison absolviert haben. Für Christian war es bereits der dritte Aufenthalt in Iten, während Valentin sich das erste Mal in das Trainingsgebiet des Rift Valley begab.

Meet & Greet mit den Stars

In bzw. um Iten trainieren viele Weltklasse Athleten wie **David Rudisha** (800m Olympiasieger und Weltrekordler), **Wilson Kipsang** (Marathon 2:03:42), **Mary Keitany** (Halbmarathonweltrekordlerin) oder **Asbel Kiprop** (1500m Olympiasieger) um nur einige zu nennen. Als ein Merkmal der zirka 4000 Personen großen Stadt, wovon die Hälfte (Profi-)Läufer sind, kann man die St. Patrick's Highschool nennen. Aus dieser Schule wo der irische Pfarrer Colm O'Connell seit Jahrzehnten lehrt, wurden Athleten wie David Rudisha, **Wilson Kipketer**, **Augustine Choge**, **Isaac Songok** und viele weitere ausgebildet und später mit Olympiasiegen, Weltmeistertiteln und Weltrekorden ausgezeichnet.



Ein weiteres Merkmal ist die nahegelegene Lehmlaufbahn, der Kamariny Track, der vor Jahrzehnten unter der britischen Kolonialherrschaft errichtet wurde. Vor allem Dienstags, Donnerstags und Samstags geht es hier richtig rund. Da wissen dann auch die Schafe, die sonst im Innenfeld grasen, dass nun mehr als 100 Läufer den Ton angeben. Auch einzelne Gruppen können hier schon mal um die 50 Läufer groß sein. Aber nicht nur auf der Bahn sondern auch auf den Straßen bzw. eigentlich vor allem Feldwegen geht es in Gruppen zur Sache. Da kann es schon mal passieren, dass Trainingsgruppen bei einem Fahrtspiel mit weit über 100 Leuten einem in „rasendem Tempo“ entgegen kommen.

Spontane Trainingspartner

Als weißer Mann muss man in Kenia aber auch selbst immer mit spontanen Trainingspartnern zwischen 3-15 Jahren rechnen, die plötzlich mit einem „**How are you?**“ auftauchen und meist barfuß und mit Schultasche einen für einige hundert Meter bzw. auch Kilometer begleiten. Das ist nicht nur für uns Europäer eine netter Erfahrung, sondern vor allem auch für die Kinder, die teilweise zum ersten Mal einen Mann mit weißer Hautfarbe sehen.

Neben dem bekannten Trainingscamp von **Lornah Kiplagat** (HATC), wo das britische Nationalteam mit **Mo Farah** meist residiert, ist für Europäer vor allem auch das Hotel Kerio View, in welchem auch Christian und Valentin, sowie die deutsche Equipe mit Trainingspartner **Falk Cierpinski** und den „**Hahner Zwillingen**“ untergebracht waren, empfehlenswert.

Für umgerechnet ca. 40 € pro Tag bekommt man hier drei Mahlzeiten am Tag und auch die Möglichkeit sich mit dem Italiener **Renato Canova** (Trainer von vielen Topathleten wie z.B.: Marathondoppelweltmeister **Abel Kirui**) gemütlich über die geplanten und auch absolvierten Trainings zu unterhalten bzw. sich auch ein paar Tipps zu holen.

Vor allem in der Umrechnung von den Trainingszeiten des Kamariny Track's auf Laufbahnen in Europa hat Canova durch die Vielzahl der trainierten Athleten ein großes Wissen aufgebaut. Ein weiteres Camp wird gerade an der Straße zum Kamariny Track von Wilson Kipsang aufgebaut, während Lornah Kiplagat Richtung Eldoret den Bau einer Tartanbahn forciert. Iten wächst also und rüstet sich für noch mehr „Laftouristen“.

Das Highlight der Reise

Als besonderes Highlight der Reise kann man getrost die durch Canova vermittelte **Teilnahme an den kenianischen Crosslaufmeisterschaften** in Nairobi bezeichnen. Diese Meisterschaften dienen als Grundlage für die Bildung der kenianischen Teams für die Crosslaufweltmeisterschaften Ende März.

Fortsetzung >>>

>>> Fortsetzung

Christian und Valentin stellten die Hälfte des **Mzungu**, weißer Mann, Starterfeldes, wobei Valentin das Rennen als schnellster Mzungu für sich entscheiden konnte. Aber nicht nur das Rennen selbst, sondern auch die Anreise stellte eine besondere Herausforderung dar. Mit dem **Matatu**, ein kenianisches Kleinbustaxi, ging es am Vortag auf eine ca. 7-stündige abenteuerliche Reise von Iten nach Nairobi.

Am Wettkampftag selbst wurde die Startnummer unter der Hoteltüre „zugestellt“ und Verwirrung machte sich breit, denn keiner wusste die genaue Startzeit. So ging es bereits um 7 Uhr zum Start wo man letztendlich erfuhr, dass das Männerrennen doch erst um 11 Uhr startet. Als Callroom fand man sich in einem Plastikzelt ein, in dem die mehr als 100 Starter verweilten und persönlich aufgerufen wurden.



„Die ausländischen Stars“

Doch dann ging es endlich los wo letztendlich erwartungsgemäß nicht ganz um den Sieg mitgekämpft werden konnte. ;-) Im Anschluss daran gaben die beiden „ausländischen Stars“ noch **Live-Interviews im kenianischen Fernsehen**, bevor man sich wieder auf die 7-stündige Reise ins Hochland freuen konnte. Abschließend kann man sagen Iten bzw. Kenia war auf jeden Fall die Reise wert. Kwaheri Iten!

Hannes Riedenbauer



CHECKBOX

Kosten:

- Flug: Wien-Nairobi-Wien ab 500-700 EUR
- Flug: Nairobi-Eldoret ab 50 EUR (One-Way)
- Vollverpflegung: ca. 40 EUR pro Tag

Kenia:

- BIP pro Einwohner 845\$ (Österreich ca. 49000\$)
- Einwohner: 38 Mio. (Österreich 8 Mio.)
- Lebenserwartung: ca. 57 Jahre (Österreich ca. 80 Jahre)

Achtung: Änderungen!

Der ÖLV hat in den letzten Wochen zahlreiche Änderungen im Wettkampfwesen beschlossen und diese auf der ÖLV-Homepage veröffentlicht.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig darüber. Davon betroffen, ist auch der **Nennungs- und Zahlungsverfahren** für die heurigen **Halbmarathon-, Marathon- und 10km/5km Straßenlauf-Meisterschaften**. Beachten Sie bitte ganz besonders die

Ausschreibungen dieser Veranstaltungen, wo das neue Procedere detailliert beschrieben ist.

Für alle **Freiluft-Meisterschaften** im Stadion der Allgemeine Klasse und des Nachwuchs' (U23 - U14) **wurden Limits eingeführt**. Diese sind im Wettkampfsjahr 2012/2013 zu erbringen, um an den jeweiligen Österreichischen Meisterschaften im heurigen Jahr teilnehmen zu können. Außerdem wurde die Team-Zusammensetzung bei den

Österreichischen Vereinsmeisterschaften der Altersklasse U16 sowie die Staffel (neu: 300m-200m-200m-100m) geändert.

Weitere Infos: www.oelv.at

HEADSTART FOCUS PLUS: Kennenlern-Angebot!

In Kooperation mit dem „ÖLV“ möchten wir Ihnen gerne ein Angebot zum Kennenlernen anbieten: Headstart ist ab sofort in der 500 g Dose erhältlich.

Schärft die Sinne und den Verstand! Headstart focus plus - das Mehrwertgetränk für alle, die entspannt mehr erreichen wollen

Bekannte Fakten und Tatsachen:

Ein normaler Mensch benötigt ca. 2 Liter Flüssigkeit am Tag, abhängig von Belastung und Klima! Ungefähr 1 Liter zusätzlich wird aus der Nahrung generiert.

Ein Verlust von nur 2 % der Gesamtkörperflüssigkeit kann einen Verlust an physischer Leistungsfähigkeit von bis zu 20 % während längerer Belastungen nach sich ziehen. Kohlenhydrat-Ernährung vor, während und nach einem Wettbewerb verbessert die Ausdauerleistung beim Laufen, Radfahren, Schwimmen, Triathlon, Fußball etc.!

Wir freuen uns, Christian Pflügl als Headstart Family Mitglied begrüßen zu können.

Aufgrund der tollen Erfahrungen mit Headstart focus plus beim Trainingslager in Spanien konnte diese Kooperation abgeschlossen werden.

Christian Pflügl: "Mit Headstart habe ich jetzt ein Produkt gefunden, mit dem ich sehr gerne meine sportliche Zukunft weiter fortsetzen möchte, um für mich und Headstart die nötigen Erfolge einfahren zu können".

Wir wünschen unserem neuen Headstart Family Mitglied viel Erfolg in der kommenden Saison!

Weniger gut bekannte Fakten:

Das Gehirn bezieht 99 % seiner Energie ausschließlich aus der Blutglucose. Das Gehirn macht nur 2 % unseres Körpergewichts aus, beansprucht jedoch 20 – 30 % unseres gesamten Energieverbrauchs. Dies ist umso wichtiger, da das Gehirn keinen eigenen Energiespeicher hat!

Eine "Zuckerinjektion", die man durch den Verzehr von Softdrinks und anderer sehr kohlenhydratreicher Ernährung auslöst, führt dagegen zu (zu) hoher Glucosekonzentration im Blut. Diese vermehrte Insulinausschüttung führt zu deutlicher körperlicher Ermüdung und massiven Konzentrationsschwächen. Wahrnehmung für Hör- und Sehinformationen deutlich vermindert.



Weitere Infos: www.headstart.at

DAS ANGEBOT

**1 x headstart focus plus
Getränkpulver (15,00 EUR)**

Zur Herstellung eines Kohlenhydratgetränkes mit Citrus-Kiwi-Geschmack, mit Pflanzenextrakten und Zusatz von Vitaminen und Calcium, 500g = 5,5 Liter

**1 x Trinkflasche
Headstart 0,7 Liter (4,00 EUR)**

1 x Versandkosten (3,00 EUR)

inkl. 7% MwSt

Gesamtkosten: 22 EUR

SONDERPREIS 15,00 EUR

Bestellung bitte mit dem Kennwort „ÖLV“ an office@headstart.at senden.

Aktion gültig bis zum 29.03.2013

headstart.
Schärft die Sinne,
Nicht den Puls

- ✓ Verbesserte Konzentration!
- ✓ Körperliche Leistungssteigerung!
- ✓ Stressabbauende Wirkung!
- ✓ Vitaminhalbig!
- ✓ Ohne Koffein!
- ✓ Beim Sport!
- ✓ In der Schule!
- ✓ Im Beruf!

www.headstart.at

MISSION POSSIBLE für den ÖLV-Nachwuchs

Das Wettkampfsjahr 2013 bietet den Österreichischen Nachwuchsathleten die Chance, sich (erstmalig) international zu beweisen. Zu den Nachwuchssaisonhöhepunkten zählen die U18-WM (Donetsk) U20 (Rieti)- und U23 EM (Tampere) und auch die EYOF Spiele (Utrecht).

Mit der Qualifikation von zwei ÖLV Nachwuchsleichtathleten für die Hallen-Europameisterschaften in Göteborg scheint klar, dass man den nächsten Schritt schon früher als geplant in Angriff genommen hat. **Niki Franzmair (ULC Linz/18)** und **Lukas Weisshaidinger (ÖTB OÖ/21)** machen nun ihre ersten Erfahrungen im Wettkampf mit der männlichen europäischen Leichtathletik Elite! Bester Beweis wie man mit ihren herausragenden Talenten umgeht und Schritt für Schritt das Potenzial behutsam in Leistungssteigerungen entwickelt.



Augen zu und Angriff – Hallen-EM Starter
Lukas Weisshaidinger

Aber wer von unserem Nachwuchs hat in der Hallensaison noch aufgezeigt?

Nachfolgend wird systematisch vom U23 bis in den U18 Bereich eine Bestandsaufnahme vorwiegend unserer Elitekader gemacht, eine Einschätzung, die viel Mut und Hoffnung für die Freiluftsaison macht!

Den das ehrgeizige Verbandsziel 2013 in Summe **35** unserer Nachwuchsathleten an den EM bzw. WM Start zu bekommen scheint nach Abschluss der Hallensaison realistisch zu sein! Auch wenn es noch ein schweißtreibender, anstrengender Weg sein wird, haben viele unsere AthletInnen die internationale LA-Bühne ins Visier genommen.

10 Normen bereits erzielt!

In dieser Hallensaison gab es bereits eine beträchtliche Anzahl an Normerbringungen für die Sommerhöhepunkte! In Summe sind 10 Limits (**5x Junioren EM, 3x Jugend WM und 2x U23 EM**) ein starkes Argument, dass sich unsere Nachwuchsleistungsträger weiterentwickelt und die Halle optimal zur Leistungsüberprüfung genutzt haben. Überdies wurden durch den Nachwuchs vier Hallenrekorde bzw. Hallenbestleistungen erzielt.

Analyse U23

Obwohl in diesem Bereich keine eigenen Hallenmeisterschaften statt finden, lassen sich dennoch einige erfreuliche Leistungsentwicklungen der U23-Athleten verzeichnen.

Unser Aushängeschild im Wurf, U20 Europameister **Lukas Weisshaidinger (ÖTB OÖ/21)** stieß sich mit 19,32m in die Top 30 der europäischen Kugelstoßszene und direkt zur Hallen-EM nach Göteborg (die er als 20. beachtlich beendete).

Die doppelte Ausbildung in Kugelstoß und Diskuswurf wird für 2013 weiterhin verfolgt. Man darf sich auf die U23-EM in Tampere freuen, für die sich Lukas im Vorbeigehen qualifizierte!

Kira Grünberg erstmals indoor über 4 m!



Ein wenig sparsam zeigte sich U20-Vierte **Kira Grünberg (ATSVI/19)**, die seit Oktober als FiAD beim Bundesheer dient, in der Hallensaison. Sie gönnte sich nach dem intensiven letzten Jahr eine „mentale Auszeit“ und bestritt nur 3 Wettkämpfe.

Bei den österreichischen Hallenstaatsmeisterschaften übersprang sie 4,05m, dies bedeutete zum einen neue p.B. indoor, zum anderen die Normerbringung für die U23-EM in Tampere.

Für die Freiluftsaison hat sich die Innsbruckerin den Finaleinzug bei der EM neben einer Leistungssteigerung in Richtung 4,30m vorgenommen!

Beates Kronprinzessinnen



Die Überraschung der U23 Klasse lieferten zweifelsfrei die beiden Hürdensprinterinnen **Yvonne Zapfel (LT Eisenstadt/20)** und **Eva-Maria Wimberger (ULC Linz/19)**.

Im Schatten von Beate Schrott zeigten die jungen Damen, die beide bereits internationale Luft schnuppern durften (Zapfel U20 EM 2011, Wimberger U20 WM 2012), ihr Talent für den Hürdensprint.

Fortsetzung >>>

>>> Fortsetzung

Woche für Woche duellierten sich die beiden und drückten schlussendlich ihre Bestzeiten von 8,62 auf **8,41 (Wimberger)** und von 8,81 auf **8,46 (Zapfel)**. Beides Top-Ten Leistungen in der ewigen ÖLV Hallenbestenliste! Und: Zubringer-Leistungen für solide 13er Zeiten!

Da könnte auch Weitspringerin **Marina Kraushofer (SVS/21)** zu sehen sein, die mit 6,14m eine neue Hallenbestleistung erreichte bzw. auch **Raffaella Dorfer (ULC Dornbirn/21)**, die mit 3.762 Punkten erstmals in Abwesenheit von Ivona Dadic Staatsmeisterin im Hallenfünfkampf wurde! Positiv auch die Entwicklung von **Dominik Siedlaczek (DSG/20)** mit guten Verbesserungen u.a. im Hürdensprint und Weitsprung) und Hürdensprinter **Sebastian Kapferer (IAC/20)** der sich bis auf 11/100 der 8“ Schallmauer näherte!

Analyse U20

Derzeit die wohl leistungsstärkste Altersklasse im Nachwuchs. Trotz einiger verletzungsbedingter Ausfälle (u.a. Futterknecht, Schrempf) wurden in Summe **5 Rieti-Normen** erbracht. Die Qualifikation von **Niki Franzmair (ULC Linz/18)** über 800m für die Hallen EM war die Sensation aus heimischer Nachwuchssicht! Aber die Liste der „Qualifizierten“ und „Anwärter“ ist länger geworden!

Neben Franzmair schafften vor allem die Springer ein **Quattropack!**

David Göttlinger (ÖTB OÖ/17) im Weitsprung (7,51), Stabhochsprung-Ass **Lukas Wirth (ATSVI/17)** mit tollen 5,10 und völlig überraschend auch 10 Kämpfer **Felix Schmid-Schutti (ZKU/18)** mit 5,00m im Stabhochsprung. Dazu kommt mit **Rosalie Tschann (ULC Dornbirn/18)** eine Dame, die mit 6,07m im Weitsprung die Norm übertraf!

Sensationelle Nicole Prenner



Mit einer wahren Leistungsexplosion machte die 18-jährige **Nicole Prenner (ATS Pinkafeld)** auf sich aufmerksam. Kannte man die Burgenländerin bislang nur vom Speerwurf, zeigte sie sich diese Hallensaison im **Kugelstoß** stark verbessert. Sie wurde Hallenstaatsmeisterin und stieß das 4kg Gerät mit **13,84m** bis auf 1cm an die U20 EM Norm heran! Man wird sehen wie die Freiluftsaison verlaufen wird. In jedem Fall wird viel Kraft aus der Halle mitgenommen!

Who is coming next?

Hinter den Qualifizierten stehen die nächsten Kandidaten für die U20-EM „Schlange“:

Bei den männlichen Junioren zeigten die „Mödling-Twins“ **Andreas Meyer (18)** und **Markus Fuchs (17)** eine starke Hallensaison. Besonders Meyer mit tollen 6,88 (60m) und 21,95 (200m) überraschte. Übrigens: Das 200m Podium bei den Staatsmeisterschaften war im Schnitt 18 Jahre alt! (Schmid-Schutti-Meyer-Fuchs)

Josip Kopic (ZKU/18) deutete mit übersprungenen 2,06m sein Potenzial erneut an, konnte es aber nicht ganz zeigen! Trotzdem scheinen die 2,12m für Rieti realistisch!

800m WM Semifinalist **Dominik Stadlmann (KUS/17)** legte in der Hallensaison den Schwerpunkt in der Unterdistanz und

zeigte mit 49,22 eine ordentliche 400m Leistung.

Erfreuliche Leistungssprünge zeigten ebenso die OÖLV Junioren **Christoph Rosenthaler (ATSV Linz/60 und 200m)** und **Martin Kainrath (ULC Linz/60H)** mit Ambitionen Richtung U20 EM.

A. Toth forderte R. Tschann

Eine starke Hallensaison zeigte die ATG Sprinterin **Alexandra Toth (17)**. Mit starken 60 und 200m Zeiten (7,65 bzw. 24,99) setzte sie die schnellste Sprinterin **Rosalie Tschann** unter Druck.

Letzendlich lief Tschann 7,58 (pB) und 24,89 und behielt die Nase vorne! Im Weitsprung schaffte Rosalie mit übersprungenen 6,07m die EM-Norm für Rieti.



Alexandra Toth sprintet zu Bestzeiten

m Laufbereich zeigten **Bettina Raffalt (LTE/18)** über 400m (57,75“) und 800m (2:11,74) wie auch **Julia Millonig (ULC Mödling/17)** über 800 (2:11,95), 1500 (4:38,84) und 3000m (10:16.55) persönliche Bestzeiten!

Fortsetzung >>>

>>> Fortsetzung

Analyse U18

Der jüngste Nachwuchs der 2013 international an den Start gehen darf, ist die U18 Klasse (Anmerkung: Jugend WM ist rein U18, aber EYOF ist heuer U17!) Auch hier fällt mit drei Jugend WM Normen die Hallenbilanz äußerst erfreulich aus:

Die Grazerin **Djeneba Toure (ATG/16)** übertraf mehrere Male das WM-Kugelstoßlimit (3kg) und schaffte mit 14,84m eine neue p.B. Dennoch musste sie sich dem Schwächeren Wurf talent **Bettina Weber (SVS/16)** geschlagen geben, die mit **15,43m** nicht nur die WM-Norm (14,25) deutlich übertraf sondern auch eine ÖLV U18 Hallenbestleistung markierte!



ÖLV U18 Hallen-BL und U18 WM Limit:
Bettina Weber

Mit der 4kg Kugel drehte dann Toure den Speiß um, schaffte mit **13,65m** eine neue ÖLV U18-Hallenbestleistung und übertraf Bettina Weber um 43cm, die mit 13,22m ebenso die 13m Marke übertraf!

Beide werden vermutlich weitere Wurf limits schaffen, da der Diskus- und Speerwurf Toures und der Hammerwurf Webers „Lieblings-Disziplinen“ darstellen!

Nach Georg und Roland nun Niklas

Nach Onkel Georg (U20-EM 1975) und Vater Roland (U20-EM 1977) wird mit **Niklas Werthner (ZKU/16)** erneut ein Mitglied dieser Familie das ÖLV-Dress bei einer Nachwuchsmeisterschaft tragen.

Niklas übertraf mit 4,70m die U18-WM Norm um 10cm und wird somit die Reise in die Ukraine antreten! Wenn Niklas das Frühjahr optimal nutzen kann, sind weitere Steigerungen Richtung 5m möglich, so die Verantwortlichen.



Niklas Werthner am Weg zum Jugend WM Limit

Who is coming next?

Hinter den bereits Qualifizierten stehen die nächsten Kandidaten für „Donetsk“ ante portas: Auch hier sind es weitere SpringerInnen, die aufzeigten und für „mehr“ befähigt sind:

Sebastian Krach (OMV/17) sprang erstmals über 7m weit (7,02), zeigte auch im Dreisprung (13,65) und im Sprintbereich (60/200m) passable Entwicklungen. Die notwendigen 7,20m scheinen in Greifweite zu sein! Dahinter zeigte **Max Drössler (PSV Wels/16)** eine gute Entwicklung auf 6,81m und zugleich eine Steigerung über beide Sprintdistanzen.

Idia Ohenhen (ATG/16) verteidigte nicht nur ihren Hochsprungtitel aus dem Vorjahr, sie stellte mit 1,71 auch eine persönliche Bestmarke auf. Die fehlenden 5cm auf die WM Norm nimmt sich die Grazerin für das Frühjahr vor.

Einmal mehr überragend der 3fache U18 Meister **Dominik Hufnagel (SVS/16)**. Mit den Siegen über 60m und 60mHü ließ er den

200m Sieg folgen. Nur 7/100 fehlten am Ende auf eine ÖLV U18 BL! Im Frühjahr wird er sich erstmals auf die 400m Hürdenstrecke begeben.

Das weibliche Pendant ist die noch 16jährige ZKU Athletin **Susanne Walli**. Sie gewann ebenso drei U18 Titel, über 60m (7,84), 200m (24,95) und 400m (56,43). In ihrem Sog zeigte Vereinskollegin **Alexandra Scheftner (ZKU/16)** eine tolle Entwicklung über 60 und 200m!

Zwei Youngsters (Jg.98) sorgten für weitere beachtliche Leistungen: **Karin Strametz (SU Leibnitz)** wurde Doppelsiegerin im Weit- und Dreisprung (5,52/11,50m). Die Kremserin **Patricia Daxbacher** lief mit 8,73 auf Platz 4 der ewigen ÖLV U18 Hallenbestenliste.

Last but not Least sollte erwähnt werden, dass sich im weiblichen Laufbereich wieder eine leistungsstarke Szene zu bilden scheint.

Angetrieben von **Bettina Taxer (ITSG Running/17)**, **Katharina Koitz (LLC Ibk/15)**, den **Zenz-Schwestern (TSI/17/15)**, und **Lena Millonig (ULC Mödling/15)** findet sich ein ganzes Paket an jungen Damen, die über ein gutes Spektrum auf der Mittelstrecke (800 bis 3000m) verfügt.

Mittelfristig sollte auch hier der Anschluss an große Laufkarrieren gefunden werden!

Die Erkenntnisse sind klar beschrieben: Eine leistungsstarke Hallensaison unseres Nachwuchs, einige Limits, Rekorde und Bestleistungen!

Wir haben viel Mut und Kraft für das Frühjahr getankt und werden bereit sein uns den internationalen Herausforderungen zu stellen!

Christian Röhrling

Interview mit Felix Schmid-Schutti

Der junge oberösterreichische Mehrkämpfer von der Zehnkampf Union machte in der Halle durch starke Leistungen in den Sprints und Sprüngen auf sich aufmerksam. Die ÖLV Nachrichten baten ihn zu einem Interview.

Wann hast Du mit dem regelmäßigen Leichtathletik Training begonnen?

Mit dem richtigen Leichtathletik Training im Verein habe ich mit 13 Jahren begonnen, vorher habe ich ziemlich intensiv in einer Jugend-Handballmannschaft in Linz gespielt. Mein Vater war Handballer.

Wie bist Du zur Leichtathletik gekommen?

Ich bin durch Zufall im Jahr 2003 zum Kinderzehnkampf in meinem Nachbarort gekommen, habe diesen auch auf Anhieb gewonnen. Ich habe diese Kinderzehnkämpfe immer nur als Spaß neben dem Handball spielen gemacht, im Jahr 2008 hat mich dann Roland Werthner zur Zehnkampf Union geholt, seitdem habe ich zum Handball spielen im Verein aufgehört.

Hast Du von Anfang an Mehrkampf gemacht? Was war Deine Motivation diesen trainingsaufwendigen Bewerb zu wählen?

Ja - durch die Kinderzehnkämpfe bin ich gleich beim Zehnkampf geblieben. Außerdem haben wir in unserem Verein eine sehr vielseitige Ausbildung. Ich habe alle Disziplinen gerne gemacht und war auch gut darin, deshalb habe ich mich vor der Jugend WM 2011 statt dem Stabhochsprung für den Zehnkampf entschieden.



Wo und mit wem trainierst Du?

Ich trainiere in Linz und Umgebung. Wir haben viele Trainer im Verein, ich trainiere aber hauptsächlich mit Roland und Georg Werthner. Als Trainingspartner habe ich vor allem den Hochspringer Josip Kopic.

Welche Ausbildung machst Du gerade, und was sind hier Deine weiteren Pläne?

Ich besuche momentan die 8. Klasse im „Georg von Peuerbach Gymnasium“ in Linz, möchte anschließend zum Bundesheer bzw. Heeresport und dann ein Studium absolvieren, bin aber noch etwas unentschlossen welches genau.

Dein bisher schönster Erfolg war?

Die bisher schönsten Erlebnisse waren bestimmt die Jugend WM in Lille, die ich allerdings verletzungsbedingt abbrechen musste und EYOF in Trabzon 2011, wo ich einen für mich tollen 400m Lauf in 49,49s absolvierte.

Der größte Erfolg allerdings war bestimmt mein österreichischer Rekord im U-18 Zehnkampf mit 7400 Punkten bzw. gleichzeitig der 3. Rang in der Jugend Weltrangliste 2011 im Achtkampf mit 6148 Punkten.

Für die Junioren EM hast im Stabhochsprung das Limit ja bereits in der Halle erbracht – ich nehme aber an Du willst dort im Zehnkampf starten?

Ja - ich habe definitiv vor im Zehnkampf an den Start gehen, und habe hier sicher mehr Chancen auf eine Top Platzierung als in den Einzeldisziplinen. Möchte aber trotzdem versuchen im Rahmen des Zehnkampfs das eine oder andere Einzellimit noch zu erbringen, eventuell noch 110 Hürden oder Weitsprung.

Welche Wettkämpfe hast Du für die Limiterbringung eingeplant?

Das haben mein Trainer und ich noch nicht fix beschlossen, aber der Zehnkampf in Teneriffa Anfang Juni würde wahrscheinlich wieder eine gute Möglichkeit darstellen.



Ich denke, Du würdest sicher auch gerne in Götzis einmal am Start sein – ist das eines Deiner mittelfristigen Ziele?

Ja, das ein großes Ziel von mir bei dem besten Mehrkampfmeeting vor Heimpublikum einmal an den Start zu gehen. Wenn meine Leistungen weiter steigen hoffe ich auf eine Einladung in den nächsten Jahren.

Fortsetzung >>>

>>> Fortsetzung

Wo siehst Du Deine Stärken im Zehnkampf, und die größten Entwicklungspotentiale?

Meine Stärken würde ich im Stabhochsprung, Hürdenlauf und Weitsprung sehen.

In den letzten Jahren habe ich aber schon in den meisten Disziplinen ein relativ gutes Niveau erreicht, denke ich. Die größten Entwicklungspotentiale sehe ich momentan noch in den Wurfdisziplinen, vor allem im Diskuswurf und Kugelstoß – an denen arbeite ich viel.

Wie viele Trainingseinheiten und Stunden trainierst Du durchschnittlich pro Woche?

Ich trainiere derzeit etwa 6 Trainingseinheiten zu je 2 Stunden, momentan gibt hier die Schule den Rhythmus an wegen der Matura.

Hast Du Vorbilder in der Leichtathletik?

Eines meiner Vorbilder ist zum Beispiel der Amerikaner Trey Hardee, er kommt einfach extrem sympathisch rüber und seine Leistungen sind gewaltig. Ansonsten konzentriere ich mich eher auf mich selbst und meine eigenen Leistungen.

Interview: Robert Katzenbeißer

**Was macht Brenton Rowe im Winter?**

Richtigerweise müsste es heißen: „Was macht er im australischen Sommer?“

Aufgrund von Sehnenbeschwerden im Fuss im Jänner und einer Erkältung im Februar kann Rowe jetzt erst verspätet in die australische Freiluftsaison einsteigen. Mittlerweile läuft es im Training wieder sehr gut und folgende Wettkämpfe sind geplant:

09.03. Sydney Track Classic, 1500m
23.03. QLD Track Classic, 1500m
01.04. Stawell Gift, 1 Mile Handicap
06.04. Melbourne IAAF World Chall., 5000m
11.04. Australian National Championships, 1500m oder 5000m

Wann Brenton Rowe nach Europa kommen wird, ist derzeit noch nicht geklärt. Sein

Einsatz bei der Team-EM im Juni in Kaunas/LTU ist aber vorgesehen.



Die Wahl des richtigen Formulars

Diese ist für den Kassier so wichtig wie für den Sportler die Wahl des richtigen Schuhwerks! Weil es zur Frage „Letztempfängerliste – Ja oder Nein?“ immer wieder Verwirrung gibt, hier unsere praxisnahe und hoffentlich verständliche Sicht der der Dinge.

Die Letztempfängerliste - dieses seit vielen Jahren im Sport verwendete Formular, welches von der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) zur Verfügung gestellt wird, ist zur Abrechnung nur noch in bestimmten Fällen ausreichend.

Die Letztempfängerliste

1A) Die Letztempfängerliste kann bei Funktionären verwendet werden.

1B) Ebenso im Einzelfall, wenn es keine regelmäßige Auszahlung gibt und „auch nichts zu verdienen“ ist. Z.B. wenn eine Jugendmannschaft zum Bundesländercup fährt, und die Sportlerinnen maximal ein Essensgeld bekommen, mit dem sie sich dort ein Mittagessen kaufen können.

Oder wenn ein Kampfrichter bei einem Leichtathletikmeeting für einen Tag lang Wurfweite messen ein Essensgeld und die ihm entstandenen Kosten der Bahnfahrt ersetzt bekommt.

„**Nichts zu verdienen**“ heißt ganz konkret, dass das Taggeld zur Abdeckung des Verpflegungsmehraufwandes bei einem ganzen Tag Mithilfe bei einer Veranstaltung nicht höher als 26,40 Euro ist, und an Fahrtkosten nur die Bahnfahrt 2. Klasse ersetzt wird. In diesem Fall kann beispielsweise bei einer Veranstaltung weiterhin mittels Letztempfängerliste abgerechnet werden.

Ich habe die Frage, ob ein freiwilliger Vereinsmitarbeiter zusammen mit dem Zivil- und Arbeitsrechtsexperten Helge Eckert in einem Fachartikel für die SWK (Heft 19/2011) diskutiert. Sie finden diesen Text auf www.sport-steuer.at unter Downloads und auf www.siart.at.



SIART+TEAM

Wir meinen, dass bei Personen die aus Jux und Tollerei sich eben aus dem Gemeinnützigkeitsdenken heraus für den Verein oder Verband engagieren, und dafür je nach Budgetlage die ihnen entstandenen Kosten (Verpflegungsmehraufwand & Fahrtkosten) ersetzt werden, **kein Dienstverhältnis, kein Leistungsaustausch und kein Entgelt vorliegen** kann.

Die Finanz teilt diese Sicht übrigens in den Vereinsrichtlinien, und der Hauptverband der Sozialversicherungsträger hält reinen Aufwandsersatz bei freiwilligen Mitarbeitern im Rettungswesen auch nicht für ein Entgelt! – Hier ist also keine Aufzeichnung mittels PRAE-Formular notwendig!

Achtung: Für das tägliche Training kann nicht mit Taggeld und Bahnfahrtkosten abgerechnet werden, es muss das System der „**Pauschalen Reiseaufwandsentschädigung (PRAE)**“ verwendet werden, weil es sich nicht um eine Reise im steuerlichen Sinne handelt!



Das PRAE-Formular

Für alle jene Personen, bei denen grundsätzlich etwas übrig bleiben und ein Leistungsaustausch bestehen könnte, sollte das PRAE-Formular verwendet werden. Denn damit die Steuer- und Sozialversicherungsbefreiung für die im Sport nebenberuflich tätigen Personen greifen kann, müssen die Auszahlungen personenbezogen und monatsweise erfasst werden.

Und das ist eben bei der Letztempfängerliste nicht der Fall, dort wird nur veranstaltungsbezogen dokumentiert.

2A) Bei Sportlern, Trainern, Schiedsrichtern etc. ist also in aller Regel, wenn etwas höhere Beträge ausbezahlt werden (Richtwert >26,40€), mit diesem Formular abzurechnen.

Kurz gesagt, wenn mehr als 26,40 Euro an Kosten ersetzt werden sollen, und/oder es sich um eine regelmäßige Tätigkeit handelt, ist dieses Formular zu verwenden! Auch bei Grenzfällen sollte sicherheitshalber das PRAE-Formular verwendet werden.

Wenn für Abrechnungszwecke – etwa Dokumentation der Verwendung von Sportfördermitteln – eine genauere Benennung der einzelnen Tätigkeiten erforderlich ist, kann dies mittels „Beilage zum PRAE-Formular“ gemacht werden.

Fortsetzung >>>

>>> Fortsetzung

Ein Beispiel

Wird ein Vereinstrainer von seinem Verein z.B. zur Staatsmeisterschaft zwecks Betreuung der Vereinssportler gesendet, und erhält er dafür eine pauschale Fahrt- und Reiseaufwandsentschädigung, so ist dieser Betrag genauso wie die Entschädigungen für das laufende Training beim jeweiligen Monat via PRAE-Formular aufzuzeichnen. Es handelt sich ja sowohl bei Training als auch Wettkampf um einen Einsatztag im steuerlichen Sinne.

Zusammengefasst

In den Fällen, wo maximal die Bahnfahrt und das 26,40-Taggeld ersetzt werden und ganz klar ist, dass kein Leistungsaustausch vorliegt und es auch nix zu verdienen gibt, wird die Letztempfängerliste reichen, da es sich nicht um ein Entgelt handeln kann, sondern nur um einen reinen Kostenersatz.

In allen anderen Fällen sollte aber auf das PRAE-System gewechselt werden, damit von Krankenkasse und Finanzamt keine Überraschungen zu erwarten sind!

Rudolf Siart



Mag. Rudolf Siart,
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in
Wien, Leichtathletiktrainer in Schwechat
Siart + Team Treuhand
1160 Wien
Enekelstraße 26
Tel: 4931399
Fax: 4931399/40,
E-Mail: siart@siart.at
www.siart.at
www.sport-steuer.at

Alle erforderlichen Formulare finden Sie übrigens auf www.sport-steuer.at und auf www.siart.at.

Buchtip

Steuer und Sozialversicherung im Sportverein, LexisNexis-Verlag

E-Mail: bestellung@lexisnexus.at
Webshop: www.lexisnexus.at

Der Preis beträgt EUR 29,- (ISBN 978-3-7007-4917-2, 140 Seiten, Wien 2011).



Bergturnfeste 2013

Wer diese Urform der Leichtathletik auch einmal ausprobieren möchte, hat 2013 einige Möglichkeiten dazu:

- 14.04.2013 Gerzielwurf (Baden-Einöde) ÖTB TV Jahn Baden 1990 |
- 26.05.2013 Bergturnfest Piesting ÖTB TV Piesting |
- 16.06.2013 Bergturnfest Jauerling www.oetb-turnverein-spitz.at |
- 23.06.2013 Bergturnfest Kampstein ÖTB TV Aspang |
- 23.06.2013 ÖTB Wien Bisamberg www.oetbwien.at |
- 30.06.2013 Berturnfest

- Pleschkogel TV Jahn Gratwein | 30.06.2013
- Bergturnfest am Höttinger Bild www.oetb-tirol.com |
- 06.07.2013 Seeturnfest in Karbach am Traunsee: www.atv-linz.at |
- 21.07.2013 Bergturnfest am Wildensee www.turnvereingmunden1861.at |
- 07.09.2013 St. Anna am Lavantegg TV Judenburg 1864 |
- 08.09.2013 Bergturnfest Kohltreith www.tv-neulengbach.at |
- 15.09.2013 Bergturnfest Wildegg-Sittendorf www.oetbwien.at |
- 22.09.2013 Vergleichskampf Neusiedl/Zaya ÖTB TV Neusiedl an der Zaya 1971



- 29.09.2013 Gerzielwurf MS Baden Einöde www.tgnoe.org/ |
- 29.09.2013 Bergturnfest Ratschen in Micheldorf: www.turnfest.at/ |
- 06.10.2013 Bergturnfest Eisernes Tor ÖTB TV Jahn Baden 1990 |
- 06.10.2013 Zistel-Bergturnfest www.stv1861.at

Leichtathletik-Asse bei Ski-WM

Bei prächtigen Bedingungen ging am 10. Februar nach der Abfahrt der Damen das Charity Race der Alpinen Ski-WM in Schladming zugunsten der Ö. Sporthilfe und Right To Play über die Bühne.

Das Team Eurosport mit Didier Cuche, Vincent Wieser, Jean Pierre Vidal, Kari Anne Saude und Claudia Morandini holte sich den Sieg, den zweiten Rang belegte das Team Gösser mit Harti Weirather, Nella Knauß, Michael Walchhofer, Thomas Reisenberger und Hans Knauß (Rückstand: 1,2 Sek). Rang drei holte sich die Mannschaft des ÖSV mit Stephan Eberharter, Mariella Schwarz, Roswitha Stadlober, Anton "Jimmy" Steiner und Rudi Huber (+ 2,23 Sek). Mitten unter den



heimischen und internationalen Skistars zeigten auch zwei ÖLV-Top-Athleten ihr Können. Diskuswerfer **Gerhard Mayer**, in seiner Jugend auch ein Top-Skifahrer, gehörte auch in Schladming zu den Schnellsten. **Elisabeth Pauer** hatte ein wenig mit den eisigen Bedingungen zu kämpfen und verzeichnete einen Torfehler. Das Team

„Sportministerium“ mit Ski-Olympia-Medaillengewinner Günter Mader, Olympia-Turner Fabian Leimlehner und Simon Worister vom WSV Schladming sowie den beiden ÖLV-Assen kam auf den 15. Platz unter 20 Prominenten-Teams.

www.sporthilfe.at

US-Team absolviert WM-Vorbereitung in Linz

Von 27. Juli bis 5. August wird sich das Leichtathletik-Nationalteam der USA mit allen Stars in der oberösterreichischen Hauptstadt auf die WM in Moskau (10. bis 18. August) vorbereiten.

„Die Entscheidung des US-Teams ist eine Sensation. Ein Stadion mit optimalen Trainingsbedingungen und ausgezeichnete Rahmenbedingungen in den Linzer Hotels haben trotz weltweiter Konkurrenz das beste Gesamtpaket ergeben. Für die Stadt bedeutet die Wahl der amerikanischen Mannschaft eine Auszeichnung von enormem Wert“, betonte **Christiana Dolezal**, Sportreferentin und Vizebürgermeisterin von Linz.

Optimale Trainingsbedingungen auch für ÖLV-Athleten gefordert

„Es ist erfreulich, dass das weltbeste Leichtathletik-Team in Österreich Station macht, wichtiger wäre es aber für die

österreichische Leichtathletik, wenn sich die Trainingsbedingungen in Linz auch für die heimischen Top-Athletinnen und Athleten ganzjährig verbessern würden“, relativierte ÖLV-Generalsekretär **Helmut Baudis** die große Freude der politisch Verantwortlichen.

Problem Tips-Arena

Mit der Tips Arena gibt es zwar eigentlich eine tolle Trainingsmöglichkeit, die Mehrzweckhalle steht den Leichtathleten aber leider in den wichtigen Trainingsphasen im Winter nur selten zur Verfügung. „Rund 1 Woche im November, je 2 Wochen im Dezember und Jänner und der gesamte Februar sind zu wenig, um Spitzen-Leichtathletik zu entwickeln“, wie Baudis hinzufügt.

Dieser Umstand hat auch maßgeblich dazu beigetragen, dass Siebenkampf-Olympiateilnehmerin **Ivona Dadic** nach Sheffield abwanderte. Auch der aufstrebende Kugelstoßer **Lukas Weißhaidinger** musste

sich um Alternativen für sein Winter-Techniktraining umsehen. Mit einer Wurfhalle in Amstetten (einer adaptierten Vieh-Versteigerungshalle), die ab kommender Wintersaison zur Verfügung stehen wird, kann ein wenig Abhilfe geschaffen werden.

Es ist wirklich schade, dass die beiden bereits genannten oberösterreichischen Olympia-Hoffnungen für Rio 2016 und die weiteren hoffnungsvollen Athleten wie **Franzmair, Wimberger, Schmid-Schutti, Walli & Co.** in Linz derzeit nicht optimal trainieren können. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.



Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2013 Halle

Männer:

60:	6,84	Distelberger Dominik
200:	21,94	Meyer Andreas
400:	48,05	Rapatz Andreas
800:	1:47,14	Vojta Andreas
1500:	3:39,15	Vojta Andreas
3000:	8:14,19	Steinhammer Ch.
60H:	7,92	Prazak Manuel
Hoch:	2,06	Kopic Josip
Stab:	5,10	Kilbertus Paul
	5,10	Wirth Lukas
Weit:	7,52	Distelberger Dominik
Drei:	15,25	Schmied Roman
Kugel:	19,32	Weißhaidinger Lukas
7-Kampf:	5847	Distelberger Dominik
3000G:	15:11,89	Kropik Franz

Frauen:

60:	7,42	Urbankova Petra (CZE)
200:	24,27	Röser Doris
400:	56,41	Walli Susanne
800:	2:07,87	Menapace Verena
1500:	4:28,33	Leutner Lisa-Maria
3000:	9:35,19	Wenth Jennifer
60H:	7,96	Schrott Beate
Hoch:	1,90	Kuntsevich Ekaterina (RUS)
Stab:	4,05	Grünberg Kira
Weit:	6,14	Kraushofer Marina
Drei:	12,81	Egger Michaela
Kugel:	13,84	Prenner Nicole
5-Kampf:	3762	Dorfer Raffaella
3000G:	17:14,93	Scheibl Andrea

Stand: 3.3.2013



Verena Menapace (26) im Duell mit Pamela Märzendorfer (78) im Wiener Ferry Dusikastadion.

Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Beate Schrott

(geb. 15.4.1988; Union St. Pölten)

60 Hürden Allgem. Klasse Halle:

7,96s – 23.2.2013 Wien

Alter Rekord:

8,02s Beate Schrott 2012



Beate Schrott auf dem Weg zur Weltklasse-Zeit beim Einlagelauf im Rahmen der „Hallen-Staats“.

Andreas Vojta

(geb. 9.6.1989, team2012.at)

1000 Meter Allgem. Klasse Halle:

2:19,20min – 21.02.2013 Stockholm

Alter Rekord:

2:22,04min Michael Wildner 1994

Nikolaus Franzmair

(geb. 18.2.1995; ULC Linz)

800 Meter U20 Halle:

1:48,53min – 29.1.2013 Wien

Alter Rekord:

1:51,81min Pichler Günther 1987

Lukas Wirth

(geb. 21.6.1995; ATSV Innsbruck)

Stabhoch U20 Halle:

5,05m – 31.1.2013 Linz

5,10m – 23.2.2013 Wien

Alter Rekord:

5,01m Lukas Wirth 2012

Bettina Weber

(geb. 8.10.1996; SV Schwechat)

Kugelstoß U18 3kg Halle:

15,43m – 31.1.2013 Linz

Alter Rekord:

15,05m Julia Siart 2003

Terminvorschau

- 11.03. Österreichische Crosslauf-Staatsmeisterschaften Enns
- 17./18.03. Winterwurf-Europacup Bar/Montenegro
- 17.03. Österreichische Halbmarathon Staatsmeisterschaften Wels
- 19.-24.03. Masters Hallen EM San Sebastian/ESP
- 24.03. Crosslauf Weltmeisterschaft Bydgoszcz/POL
- 14.04. Vienna City Marathon
- 27.04. 100km IAU Europameisterschaften Belves/FRA
- 27.04. Österr. Geher Meisterschaften Pernitz

Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die **ÖLV Nachrichten** erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die **ÖLV Nachrichten** gratis per E-Mail oder als pdf-Download über www.oelv.at.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV

Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband, Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien, Tel. 01 505 73 50
ZVR: 831713114

Redaktion

Helmut Baudis, Robert Katzenbeisser
Andreas Maier, Hannes Riedenbauer,
Christian Röhrling, Herbert Winkler

Anzeigen baudis@oelv.at

Internet www.oelv.at

Email redaktion@oelv.at